

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...
Staats-Kram ...

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Nürnberg, 1699

Das IV. Capitel. Vom Taback/woher derselbe komme/und wozu er diene

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

Das ist: Den Wein zum Durst / Venus zur Sucht/
Wer drüber schreit / hat wenig Frucht.

Wer sich aber einmal darin ergeben/der kan schwerlich mehr
nachlassen/bis er endlich drüber stirbt und verdirbt/ thut wie alle
verzweiffelte Zuhler thun/ die da endlich wünschen/ daß Himmel
und Erden ineinander falle/ damit sie ihres Jammers ein Ende
sehen möchten/ sie sollten Ovidii Vers bedencken/wann er sagt:

Utile propositum fasvas extinguere flammis
Nec servum vitium pectus habere saum.

Am allerbesten ist's/wann man gleich in der Jugend besagtem
Ovidio folgt/ ehe man ihn weiters list/ da er schreibet:

Ad mea decepti juvenes præcepta venite,
Quos ferus ex omni parte fefellit amor.

Das ist: Kombt her ihr Jüngling und lernet von mir/
Und seht euch vor den Zuhlen für.

Worbey ichs dann auch vor dismahl bewenden lassen: und die-
sen Discurs beschloffen haben wil; Wer aber Mittel wider die
unsinnige Liebe zu wissen begehrt/der mag obgedachten Thomam
Tomæum lesen.

Das IV. Capitel.

Vom Taback / woher derselbe komme /
und wozu er diene.

Vierdter Satz.

Der Taback hat seine Artkunst aus America, als Brasilia und
Terra Florida allwoher es die Portugesen und Hispanier ge-
bracht/ von denselben Portugesen hat Herr Johann Nicot/ ein
Königlicher Französischer Abgesandter/ der sich in seines Königs
Geschäften 1559. 60. und 61. in Portugal aufgehalten/ solches
mit sich in Frankreich genommen/ von welchen es bey den Me-
dicis und Apothekern den Namen Nicotiana empfangen; Als
aber selbigs am allerersten der Königin/ und folgendis König Fran-
cisco dem Zwölfften/ davon mittheilt/ wurde es von andern gros-
sen Herren und sonst in gemein bey Hofe Herba de la Reyne mere,
das ist/ der alten Königin Kraut genant; und in kurzer Zeit unter
die vornehmste Kräuter der Artzney gerechnet/ massen die Fran-
zösische Scribenten erzehlen/ daß es den Schaden Noli me tange-
re, und andre giftige Geschwer und offene Schäden: die Kröpfte/
das Geschwer Mentiagram, die Apostemen/ die Rôte des Ange-
sichts/ die böse und giftige Räute oder Krätze/ die Lungen suchet/ die
Schmerzen des Haupts/ der Hand und Füsse/ so von Kälte ihren
Ursprung/ Mageweh/ Verstopfung des Milchs/ rasendes Hundes-
biß/ vergiftete Wunden/ Mutterweh/ Wasser suchet/ Würmer in Lei-
de/ Beulen/ Plarr/ Carfunkel und Franzosen heile und vertreibe;
Item

Item daß sich die Inwohner in Florida ohn andere Speiß und Trancq eine zeitlang von dem Rauch ernehren/ als welcher ihnen den Hunger stille/ den Durst lösch/ die Kräfte stärcke/ die Geiher erquicket/ die Flüssigkeite/ und viel Schleim und phlegmatisch Feuchtigkeit hinweg nehme; Dainnerhero ist diß Kraut anfänglich hoch æstimirt, und das heilige Kraut genant worden/ als eine Sach/ die gleichsam vor alles gut zu brauchen sey; Die Alchimisten machten ein Salt/ und per descentum ein Del daraus; Andere distilliren ein Wasser darvon/ die dritte bereiteten es zu unterschiedlichen Salben/ die vierde zu einem köplichen Balsam/ die fünfte zu einem Pulver/ die sechste dorreten es zu Tabackrollen/ denen es am besten bekommen/ weil damahls viel Geld daraus erlöst wurde.

In verwichenen Teutschen Krieg aber haben es der Holländer Seefahrer nach Hauff und die Hispanier/ Ir- und Engländer in Teutschland gebracht/ von welcher Zeit an sich die Gewonheit Taback zu trincken dermassen ausgebreitet/ daß allerdingt kein Nation in der Welt mehr zu finden/ die sich dessen nicht gebraucht/ und kein Bauernhaus in Teutschland/ darinnen sich nicht etwan eine Pfeiffe findet; Theils sauffen den Taback/ andere freffen ihn/ und von etlichen wird er geschnuppt/ also daß mich wundert/ warum sich noch keiner gefunden/ der ihn in die Ohren stecket; zwar hab ich ihn/ ob er zwar etwan das heilige Kraut geheissen wird/ wohl an ein ander Ort sehen reiden/ es geschah aber/ mit denen/ so gar zu hefftig darauf verpicht gewesen/ denselbigen zu püffen.

Ich habe ihn essen/ trincken und schnupffen s. hea durch alle Ständ/ vom Fürsten an bis auf den Bettler/ vom Bischoff bis auf den Bader beydes eingeschlossen; und weiß ein jedwederer etwas zu sagen/ wovon er ihn gebrauche und worzu er ihm wohl bekomme/ dem einen erleutert er die Augen/ dem andern zeucht er die Fluß aus dem Hirn/ dem dritten lindert er das Zahnwes/ dem vierdten vertreibt er das sauffen und prauffen in Ohren/ dem fünfften bringet er den Schlass/ dem sechsten löschet er den Durst/ dem siebenden zeucht er die Schädlichkeiten des eingeschoffenen Wassers wieder aus dem Leibe/ dem achten ist er gut vor bösen Luft/ dem neundten taug er die Zeit zu vertreiben/ und dem zehenden Gesellschaft halber mit zu machen; Und findet man keine Brüderschaft in der Welt/ die einander so getrenlich mitgetheilet/ als die Taback-Brüder einander spendiren/ also daß darvor zu halten/ der Taback stiftet Freundschaft und Einigkeit zwischen den Menschen; So haben ihn die Indianer auch gebraucht/ einen prophetischen Geist damit zu erwecken/ und dardurch zu wahr sagen/ wie dann noch heutigs Tags an etlichen Orten ge-

schiehet; davon die zu sagen wissen/die viel mit den Indianern umgangen; und laßt sich ansehen/das diejenige/so den Taback vor ein unnütz Ding halten/kein gut Judicium haben; dann er nutzt ja dem Banren der ihn zielei/dem jenigen der ihn spinnet/dem Fuhrmann der ihn über Land bringt/und dem Kauffherrn oder Kramer/der damit schachert; und hab ich nicht weit vom Rheinstrom eine Mühl gesehen/ die nur den Schnupftaback darauf zu mahlen/erbauet worden/allwo man dann auch eine Invention erfunden/mit dem Taback die Lücher zu färben: Es haben sich nicht weniger die Hassner seiner auch zu erfreuen/als welche Pfeiffen dar zu machen/ und ihr gut Geld daraus lösen; und ist mir zu Sinn/wann der Taback nicht ein so edel und kostlich Ding wäre das er von der jetzigen spitzfindigen und klugen Welt in so kurzer Zeit nicht so eysrig würde allenthalben angenommen worden seyn; taug ihm auch zu nicht geringer Ehr/ das in einem großen Sterben zu Londen in Engeland die schädliche Contagion kein Haus berührt/darinnen man denselben gespunnen und verarbeitet/ und scheinet gleichsam/ als wann aus sonderer Vorsehung Gottes in diesen letzten Zeiten dem schwachen menschlichen Geschlecht/welches allem Ansehen nach auf der Neige geht/zum besten/der edel Taback offenbahret worden wäre; dessen hilfällige matte Kräfte mit zu stärken/ und den zufälligen widerwertigen neuen Krankheiten damit zu beegnen/dahero eiliche Fürsten/die ihn ihren Unterthanen bey hoher Straffe verboten/ bishero noch wenig ausrichten mögen/ wird auch schwerlich mehr widerum aus Teutschland gebäuet werden können.

Gegensatz.

Der Taback ist bey etlichen so verhaßt/das ihm auch Philander von Sittenwald einen eigenen Teuffel in der Hölle zugiebt/ der ihm vorsehe und die fürwitzige Menschen darzu anreißt/massen in seinen visionen zu ersehen/das derselbige Taback-Teuffel einen überwehrenden Rauch ausm Maul gehen lasse/damit er gleichsam ohne unterlaß spiele wie die Ballfische mit dem Meerwasser/wann sie ein Ungewitter mercken/ und wann man die Warheit bekennen wolte/so könnten die Menschen schier kein ärgere Thorheit erdencken/als diese/sich den Teuffeln in der Höllen ähnlicher zu erzeigen; Man sehe nur doch um Gottes Willen nur so einen Kerlan/wie er dort siehet mit dem Feuer in der Hand/und der Tabackpfeiff im Maul/wie begierig er den stinkenden Rauch an sich zeucht/ und wie schnell er ihn wieder von sich bläst! Wie er die Luft mit Gestand erfüllet/und die Erde mit Unflat beschmisset/was würd doch einer/der sonst nichts von dieser Thorheit wüßte/oder

oder niemahlen keinen Taback hätte sauffen sehen/ vñ einem solchen mährischen Aufzug halten? Wann er nicht gedächte/ er wäre ein Gaukler oder Marchschreyer/ der Werk frist und Feuer aussprejet/ so würde er ihn nothwendig gar vor einen Narren: oder (wer weiß) wohl gar vor einen jungen Grasrussel halten; Wie ich noch ein junger Soldat war/ fragte mich mein Wirth/ welcher den Taback schrecklich hasste/ ob ich auch wüßte/ warum die Soldaten vor anderen Leuten dem Tabacksauffen so ergeben wären; Da ich nun antwortet/ weil sie vielerley Wasser trincken müssen; Sagte er nem/ diß ist die Ursach nicht/ sondern sie thuns darum/ damit sie nach und nach des Feuers/ Rauchs und Gestancks gewöhnen/ auf das wann sie künftigt in Robisrung müßien Schwefel und Pech sauffen/ sie solches nicht so sauer antäme.

Es ist nichts auf der Welt/ das einer den andern so gern lernet/ als das Tabacksauffen/ und die Lehrlingen begreiffen auch nichts beherders/ als eben diese Thorheit/ wiewol sie gleich in den Lehr-Jahren Hosen und Wambß davon pflügen voll zu machen; Wår es ein Phantast begreiffet/ und ein wenig übt/ so kompt er in ein Geronheit/ und kan dessen die Tag seines Lebens nimmermehr müßig stehen/ und solte er an statt Tabacks dörrer Huszen oder faul Heu einfüllen/ davon stincken sie dann immer hin so abscheulich aus dem Maul heraus/ wie ein abgebrantdes Dorff/ also daß sicher andere Leut nicht um sie bleiben können; Merckts dann so ein Tabackbruder/ daß er solches Gestancks halber gemeidet/ oder von Höhern darum ausgefilzt wird/ so wolte ers zwar gern lassen/ es ist ihm aber unmüglich/ sintemahl die Natur alle Flüße des Hauts durch den Mund/ wie durch eine Fontanelle/ auszuführen gewohnt ist/ worzu sie von dem langwürigen Gebrauch des Tabacks gelockt und angewiesen worden; Wann aber der Tabacksbruder das Tabacksauffen je unterwegen lassen muß/ so fangt er ihn an zu fressen/ nicht daß er ihn hinunter schlucke/ dann solches würde ihm wie dem Hund das Gras bekommen/ sondern er mußelt dran wie eine Geiß/ die wiederkeuet/ und in dem er also die Krafft aus dem Taback sauget/ zuecht er auch die Flüße und die Phlegmatische Feuchtigkeiten im Munde zusammen/ sprejet solche den ganzen langen Tag aus/ und machts damit ein solches unflätig Geifferwerk um sich herum/ daß einem darob lozen möchte.

Des Auges Stall kan nicht abscheulicher gewesen sein/ als eine Nachtslub gegen Tag beschaffen ist/ darinnen über Nacht erwan ein paar Duzet Soldaten Taback geschmeicht haben; dann da findet sich ein solcher grausamer Gestanck/ daß auch einem/ der nur die Nase ein wenig zum Fenster hinein steckt/ davon ohnmächtig werden möchte; so ist der ganze Boden auch mit Speichel und Schleim dermassen bekleisset/ daß es scheint/ als wolte man ein

nen Nestrich dahin machen/ und man genug zu thun hat/ die Absatz an den Schuhen wieder ganz und ohnverschri heraus zu bringen; und wann einer sein Tage an einem solchen Ort verschleissen müste/ und dürffte doch keinen Taback mit sauffen/ der könnte nach seinem Tode in jener Welt wohl sagen/ er hätte das Fegefeuer schon überstanden.

Wiewol ich nun hievorn gemeldet habe/ daß sich hoch- und niederes Standes- Personen des Tabacks gebrauchten/ so thuns jedoch am allermeisten die Soldaten/ Zigeuner/ Landsfahrer und Bettler; nach denselben aber auch Bürger/ Handwerksleute/ Bauern und Tagelöhner/ deren theils so hart darauf verberst seyn/ daß ihnen der Taback nimmermehr vom Maul kompt/ und meinet mancher/ er seye kein rechter Soldat oder sonst genugsamer praver Kerl/ wann er nicht weiblich Taback sauffen könne; Daher mancher ehrlicher Mann billich Bedenkens trägt/ sich einer Zunfft einzuverleiben/ deren Purß sich durch Übung solcher Ehreheit sehen zu lassen und groß zu machen vermeinet/ wann er gleich einiger Ursach wegen des Tabacksauffens benöthigt wäre.

Überzehlte Tabacks-Brüder/ sonderlich die jenige/ so ihre eigene Haushaltungen; und ihre Nahrung mit ihrer Handarbeit zu gewinnen haben/ verlieren und verderben durch diese schleimige Zech viel von der edlen ohnwidderbringlichen Zeit/ in welcher sie wohl was nützliches/ bessers und einträglicheres verrichten könnten; Ja es ist schier allbereit so weit kommen/ daß sich kaum einer unter zehen Tagelöhnern findet/ der nicht/ wann es ihn ankompt/ aus der Arbeit gehet/ Feuer schlägt/ Taback schneid/ einfüllt/ und des besten Nutchs daher saufft/ als wann ers verdingt hätt/ Gott geb oder Gott grüß/ der jenige/ der ihn ange stellt und belohnet/ mag saur oder süß darzu sehen; Solches hat der groffe Czar in der Moskau in acht genommen/ und damenhero nicht allein den Taback in seinen Städten und Provingen Hauffenweis zusammen bringen verbrennen lassen/ und dessen Gebrauch bey seinen Kaufsen bey Leibesstraff verboten/ sondern auch die ange sagte Straff an den Verbrechern würcklich lassen equiren.

Allemassen man in der Moskau so wohl an Weib- als Manns- personen (wann wir anders ehrlichen Leuten/ so kürzlich von dorten heraus kommen/ Glaubn zustellen) noch die Wahrzeichen sehen solle; Indem der besagte Groß-Furst oder Czar den Tabacksauffern die Backen; den Schnupffern aber die Naslöcher ganz abscheulicher Weise auffschlißigen lassen; Welches Mittel aber bey uns für gar zu unteusch aufgenommen würde.

Schließlichen/ und damit ichs nicht gar zu lang mache/ so ist wegen des Tabacks noch diß zu melden/ daß unter allen Ubeln/ die er mitzubringen pfleget/ dieses das größte sey/ daß nemlich durch

durch Unvorsichtigkeit der Tabackfänger manches Haus/ Dorff oder Stadt in Brand gerath/ und mit großem Schaden der armen Inwohner auff dem Boden hinweg brennet; wie wir dann dergleichen Exempel bereits an unterschiedlichen Orten erlebt haben/ und solte man die vorwizige Jugend/ die den Alten alles nachahmet/ rund nicht gestatten/ das sie sich auch hinter das Tabackfassen läßt/ nicht allein zu verhüten/ das sie sich nicht dem Taback zu gefallen mit Feuer in die Winkel verjette/ und Unglück anrichte/ sondern auch sich zu befeissen/ ob vielleicht diese Thorheit mit der Zeit wieder in Vergessen kommen möchte.

Nachklang.

Wer den Taback zu brauchen gewohnt hat/ dem werde ich nimmermehr rathen/ das er denselben jehtling aufgeben soll/ er befinde dann nach und nach/ das er seiner entbehren könne; Hingegen wer nicht weiß/ wie der Taback schmeckt/ den bitte ich/ er wolle kein Verlangen haben/ ihn zu versuchen/ vielweniger sich ohne Noth an denselbigen gewöhnen. w. ichen aber die Flüsse zu ihm zwingen/ der mag ihn mit Bescheidenheit brauchen/ doch also/ das er nicht Tag und Nacht die Pfeiff am Maul hangen habe; Sonsten gibts vielerley Taback/ als Brasilier/ Holländer/ Hannauer oder Franckfurter/ Bisfänger/ Genueser/ Hagenauer und dergleichen/ unter welchen ich den Genueser/ welcher durch Tyrol aus Italia in Bayren gebracht wird/ vor den allerbesten halte/ der Brasilier ist zwar am theuristen/ ich glaube aber/ wann man Fleiß anlegen wolte/ das man in obgemeldten Orten des Teutschlandes ja so guten erziehen und bereiten könnte/ als der Genueser immer seyn mag/ welcher den Brasilianer übertrifft; Und kan man von nichts bessers mit Wahrheit sagen/ das ihn der Geiz verderbe/ als eben vom schlimmen Taback/ welcher oft so beschaffen/ das man ihn gleich in ein Secret werffen solte/ was aber der Geiz sey/ wissen die Tabackhändler/ beydes die ihn ziehen und die ihn spinnen/ am allerbesten.

Das V. Capitel. Vom Stand grosser Herren / und ihren Vorzügen.

Fünffter Satz.

Gleich wie der allmächtige Gott den Menschen zu einem Herren über die Erde und das Meer geordnet/ und allen Gewalt in seine Hand gesetzt hat/ darüber zu herrschen/ und ihn